

deutlicher Milch, die Milch frommet tschechischer Denkart vergifte.

Daß auch die diversen deutschen Wirthshäuser nur „hostinec“ heißen werden, dafür ist schon jetzt genügend vorgesorgt. Statt der unverständlichen lateinischen Bezeichnungen der Pflanzenwelt im Stadtpark wird man die einschlägigen tschechischen Benennungen wählen und vergebens wird man dort eine deutsche Eiche suchen, für welche in zahlreichen Linden-Hainen genügender Ersatz gefunden werden dürfte.

Am Stadterweiterungsplatze aber wird eine große Schaubude aufgestellt sein, einen wilden, eine unverständliche Sprache redenden Mann beherbergend und eine weithin sichtbare Inschrift wird lauten: poslední němec, der letzte Deutsche.

So ungefähr malt sich der „Nasinec“ Olmütz in der zweiten Generation aus. Vyborné!

## Charles R. Darwin.

An dem frischen Grabhügel dieses Mannes sind die landläufigen Klagen über das Dahinscheiden eines großen Geistes nicht am Platze. Der körperliche Mensch kann dahingegangen sein, aber Darwin's Dasein und Wirken sind unvergänglich. Sein Tod drängt für einen Moment das Interesse an den politischen Streitigkeiten, an den socialen Jammer und Kampf in den Hintergrund. Darwin's Name bedeutet ja etwas ganz Anderes, als der Name eines gewöhnlichen

Gelehrten und Denters: er ist ein Markstein, der den Beginn einer neuen Zeitepoche bezeichnet, der Epoche, in welcher der Mensch sich auf die eigenen Füße stellte, um, losgerissen von allen geheiligten Traditionen, von Himmel und Hölle, seine eigenen Wege in der Erforschung seiner Vergangenheit und seiner Weiterentwicklung zu wandeln. Und deshalb ist dieser Name zu einem Kampfesruf, zu einem Banner geworden, um welches die Verteidiger der Berechtigung zum selbstständigen Denken und Forschen sich mit Begeisterung scharten, das Banner, welches den Anhängern der alten dunkeln Traditionen die höchste Entrüstung und — Furcht einflößte.

Aber man kann von Darwin sagen, daß er unter einem glücklichen Stern geboren war; er erblickte in einem Zeitalter das Licht, welches, wie keines der vorangegangenen, den entwickelten Sinn für die freie Forschung mitbrachte, und das ihm überdies alle Hilfsmittel bot zu seinen unvergleichlichen Studien, die er mit echt englischer, eiserner Ausdauer betrieb.

Was will es besagen, wenn man Darwin's Untersuchungen hartnäckig das Bestreben andichtete, daß er die Abstammung des Menschen auf eine andere und „verächtliche“ Thier-Species zurückzuführen suche? Ihn konnten solche Angriffe seiner Feinde — die zahllos waren wie der Sand am Meere — kalt lassen, und ihn tröstete vollauf das Verständnis jener von Tag zu Tag zahlreicher werdenden Geister, welche die freie, die selbstständige Forschung als das erste und höchste Gut des Menschengeschlechtes gesichert

wissen wollen. Die Methode dieses immensen, fleißigen Forschers bestand ja nicht darin, daß er das Resultat seiner Untersuchungen als eine apodiktische Wahrheit zur allgemeinen Bewunderung oder zum all-einigen Aergerniß hinstellte, sondern er gab seine Studien, seine Untersuchungen selbst, er wies die zahlreichen, thatjächlichen Vergleichen auf und überließ die Schlussfolgerungen der gelehrten Welt, denn er forschte und arbeitete nicht für das beschränkte ungebildete oder halbgebildete „Publikum“. An ihn den Maßstab anzulegen, hat auch die profane Menge nicht das Recht; einfach, weil sie ihn nicht versteht und weil fanatische Feindschaft sein Bild vor den Augen der Menge vielfach zu verzerrern suchte.

Aber so groß ist die Gewalt der Wahrheit, so sonnengewaltig die Kraft ihrer Strahlung, daß man sie weder mit Rutten noch mit vermeintlich „wissenschaftlichen“ Widerlegungen verhängen kann. In England, seiner stolzen Heimat, stand er längere Zeit isolirt da, in einsamer Höhe eine knorrige Eiche, und allmählig verbreitete sich um ihn ein mystisches Halbdunkel, wie um einen modernen Faust, welcher im Begriffe ist, der Welt im „Kampfe um das Dasein“ neue Bahnen der Erkenntniß zu erschließen. Und dennoch hat selten ein Forscher an hellerem Tageslicht seine Studien betrieben! Aber Alt-Englands pietistisches Gemüth, das beschränkte Puritanerthum ahnte instinktmäßig die Erschütterung des alten Gözenthums, die von diesem Geiste ausgehen werde, und haßte ihn mit aller

ung des Blattes, die nichts anderes bedeutet, als einen Abfall von der liberalen Partei billigen würde, so muß dagegen mit allem Nachdruck erklärt werden, daß jene Abgeordneten, deren Namen nicht selten mit dem Blatte in Beziehung gebracht wurden, bereits in den jüngsten Monaten diese Beziehungen bedeutend gelockert haben, daß sie aber jetzt, indem sie die neueste Richtung der „Wiener Allgem. Zeitung“ auf's Schärfste verdammen, alle Beziehungen mit dem Blatte für immer abgebrochen haben.